

Arzt- und Kliniksuche: Gute Ansprechpartner finden

Führen alle Ärzte eine Krebsfrüherkennung durch? Wer klärt Symptome ab? Wo findet man spezialisierte Kliniken, in denen Onkologen arbeiten? Wer bietet psychologische Unterstützung? Der Krebsinformationsdienst hat Tipps zusammengestellt, wie man bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern vorgehen kann, und listet Einrichtungen auf, die weiterhelfen.

Der Hausarzt - welche Rolle spielt er?

Als Hausarzt arbeiten überwiegend Fachärzte für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin. Die Krebsbehandlung gehört bei ihnen selten zum Spezialgebiet. Trotzdem kann ein Hausarzt wichtige Vertrauensperson für Krebskranke sein: Er koordiniert die Überweisung zu Fachärzten oder Krankenhäusern und sammelt Befunde und Laborergebnisse. Als Ansprechpartner für die Versorgung zu Hause arbeitet er mit Pflegediensten, Physiotherapeuten und anderen Berufsgruppen zusammen. Übernimmt der Hausarzt diese Koordination nicht, sollte er einen Facharzt oder eine Klinikambulanz für die verantwortliche Therapieführung empfehlen. Teilen sich mehrere Ärzte die Betreuung oder findet die Krebsbehandlung im Krankenhaus statt, sollten die Zuständigkeiten eindeutig geregelt sein. So ist sichergestellt, dass Doppeluntersuchungen oder sich möglicherweise gegenseitig störende Therapieverfahren vermieden werden. Bei Notfällen müssen nicht erst verschiedene Ansprechpartner befragt werden.

Das sollten Sie klären:

Wer ist erster Ansprechpartner für Entscheidungen in der Therapie? Wer erhält Arztbriefe und Befunde? Bei welchem Arzt zahlen gesetzlich Versicherte die Praxisgebühr? Wer stellt Überweisungen aus, Krankmeldungen für Arbeitgeber und weitere Bescheinigungen? Wer hilft bei Anträgen an Versicherung und Ämter?

Broschüre: "Checkliste Arztpraxis", 3. Auflage 2008, ISBN 978-394021-805-6, im Buchhandel und online unter www.arztcheckliste.de

Fachärzte - wer ist auf das Thema Krebs spezialisiert?

Krebsfrüherkennung und Abklärung von Beschwerden: Der Hausarzt führt einige Tests selbst durch oder stellt eine Überweisung aus, zu Gynäkologen, Internisten, Urologen oder Hautärzten. Sind besondere Untersuchungen notwendig, werden weitere Fachärzte tätig, etwa Radiologen wegen Röntgenaufnahmen oder Computertomographien.

Krebsbehandlung: Daran sind meist weitere Fachärzte beteiligt, darunter Chirurgen, Strahlentherapeuten und Nuklearmediziner, Schmerztherapeuten sowie Pathologen oder Labormediziner. Manche Verfahren dürfen nur besonders zertifizierte Ärzte anbieten. Dies gilt etwa für die Mammographie, die Darmspiegelung oder die Früherkennung von Hautkrebs.

Einen "Facharzt für Krebs" gibt es in Deutschland derzeit jedoch nicht. Innerhalb der Fachdisziplinen können sich Ärzte aber auf das Thema Krebs spezialisieren, auf die "Onkologie". Diese Mediziner sind oft auch auf die ambulante Behandlung von Tumorpatienten eingerichtet. Sie bieten Leistungen an, die früher nur im Krankenhaus erbracht werden konnten, beispielsweise die Chemotherapie (Zusatzweiterbildung „Medikamentöse Tumorthherapie“). Frauenärzte können sich den Schwerpunkt „Gynäkologische Onkologie“ erarbeiten. Spezialisierte Internisten sind in „Hämatologie und Onkologie“ weitergebildet, Kinderärzte in „Kinder-Hämatologie/Onkologie“. Anästhesisten können „Spezielle Schmerztherapie“ anbieten.

Erster Ansprechpartner ist in der Regel der Hausarzt!

- Regionale Ärztekammern und Kassenärztliche Vereinigungen (im Telefonbuch oder unter www.arzt.de, Stichwort „Patienten“) geben Auskunft über die Kassenzulassung, Spezialisierung, besondere Angebote oder auch Sprachkenntnisse.
- Krankenkassen: Viele Versicherungen bieten Suchmöglichkeiten nach Ärzten, Kliniken und Pflegeangeboten über ihre Internetseiten oder am Telefon. Ein viel genutztes Portal ist auch direkt zugänglich, die www.weisse-liste.de der Bertelsmann-Stiftung.
- Fachgesellschaften vermitteln die Adressen ihrer spezialisierten Mitglieder. Diese Adressen nennt der Krebsinformationsdienst auch am Telefon oder per E-Mail.
- Wie sicher sind Arztbewertungsportale im Internet? Mehr dazu beim Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin, unter www.arztbewertungsportale.de

Ins Krankenhaus - wo findet man Krebszentren?

Folgende Kriterien können bei der Auswahl eine Rolle spielen:

- Die Klinik hat Erfahrung, was sich indirekt an der Zahl der behandelten Patienten ableiten lässt. Eine berechnete Frage ist, ob sich die Klinik an medizinischen Leitlinien orientiert.
- Die Klinik arbeitet mit Forschungsverbänden zusammen und führt klinische Studien mit neuen Verfahren und noch nicht zugelassenen Medikamenten durch. Dies kann ebenfalls indirekt eine Aussage über die Erfahrung ermöglichen.
- Die Klinik verfügt über eine Ambulanz und/oder eine Tagesklinik. So ist die Betreuung von Krebspatienten auch ohne stationären Aufenthalt oder in der Nachsorge möglich.
- Die Einrichtung hat eine Zulassung als reguläres Krankenhaus: Die gesetzlichen Krankenversicherungen übernehmen die Kosten.

Auch persönliche Wünsche wie etwa die Nähe zum Wohnort dürfen eine Rolle spielen.

Tumorzentren, Onkologische Schwerpunkte: Kliniken einer Region bilden ein Netzwerk mit interdisziplinärem Ansatz: Regelmäßiger Austausch von Experten verschiedener Fachrichtungen und/oder mehrerer Kliniken - Patienten sind nicht auf das Wissen eines einzelnen Arztes angewiesen. Forschung: Studien zu neuen Verfahren und Medikamenten. Gemeinsame Angebote: psychosoziale Betreuung, Informationstage, Fortbildungsangebote für niedergelassene Ärzte, weitere. Adressen: www.tumorzentren.de (Stichwort "Mitglieder").

Comprehensive Cancer Centers (CCC) arbeiten nicht nur im Hintergrund als Verbund zusammen, sondern bündeln ihre Angebote: Patienten werden viele Wege erspart. Einige Voraussetzungen für ein "CCC": zentrale Anmeldeöglichkeit, gemeinsame Tumorambulanz mit Sprechstunden verschiedener Experten, onkologische Tagesklinik, interdisziplinäre Fallbesprechung zur Therapieplanung für jeden Patienten, enge Vernetzung zwischen vorklinischer und klinischer Forschung. Viele der neuen CCCs werden als **Onkologische Spitzenzentren** gefördert, Adressen: www.krebshilfe.de/spitzenzentren.html.

Zertifizierte **Organzentren** sind auf bestimmte Tumorarten spezialisiert. Derzeit gibt es Brustkrebszentren, Gynäkologische Krebszentren, Darmkrebszentren, Prostatakarzinomzentren, Lungenkrebszentren, Kopf-Hals-Tumor-Zentren, Hautkrebszentren und Pankreaskarzinomzentren. In Vorbereitung: Hirntumorzentren. Adressen: www.onkozert.de. Nordrhein-Westfalen hat für Brustzentren eigene Qualitätsprüfungen etabliert: <http://gesundheit.nrw.de>.

Onkologische Zentren: Unter diesem Begriff werden von der Deutschen Krebsgesellschaft Kliniken mit mehreren Organzentren zertifiziert (www.onkozert.de). Die gleiche Bezeichnung verwenden Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Internistischen Onkologen und Arbeitsgemeinschaft der leitenden Hämatologen und Onkologen im Krankenhaus für von ihnen zertifizierte Kliniken und Praxen (Adressliste: www.dgho.de). Die Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen ist eine der Voraussetzungen für diese Zertifizierung.

Suche nach Qualität? Die Krankenhäuser der Regelversorgung müssen regelmäßige Qualitätsberichte erstellen. Sie sind abrufbar bei den Kliniken selbst oder bei den Krankenkassen. Der Gemeinsame Bundesausschuss bietet weitere Informationen unter www.g-ba.de/institution/themenschwerpunkte/qualitaetssicherung/qualitaetsbericht/.

Krankheitsverarbeitung, sozialrechtliche Fragen, Pflege - wer unterstützt bei Bedarf?

Ansprechpartner sind im Krankenhaus Kliniksozialdienste und psychoonkologische Fachkräfte. Die regionalen Krebsberatungsstellen bieten ambulante Beratung. Wer eine längerfristige Betreuung möchte, kann sich an Psychotherapeuten wenden: Adressen von Beratungsstellen und Psychoonkologen nennt der Krebsinformationsdienst am Telefon, per E-Mail und im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de, Rubrik "Wegweiser", Stichwort "Adressen und Links". Bei der Suche nach Pflegediensten zur häuslichen Krankenpflege helfen die behandelnden Ärzte und die Krankenkassen weiter. Diese bieten auf ihren Internetseiten zudem Suchportale an, in denen auch die Qualität der Pflegedienste transparent gemacht wird.

Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für die weitere Informationssuche. Auch der Krebsinformationsdienst beantwortet Ihre Fragen telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0 800 - 420 30 40, täglich von 8-20 Uhr, per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de und im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de.